

DAS MAGAZIN

FÜR PARTNER·INNEN UND KUND·INNEN



JUNI 2024

AIT baut Exzellenz in der angewandten Forschung weiter aus.

Ideen aus der Grundlagenforschung werden in die industrielle Umsetzung gebracht.

Technology Talks Austria

„Triple Transition“: Lösungen für Wirtschaft, Industrie und Gesellschaft

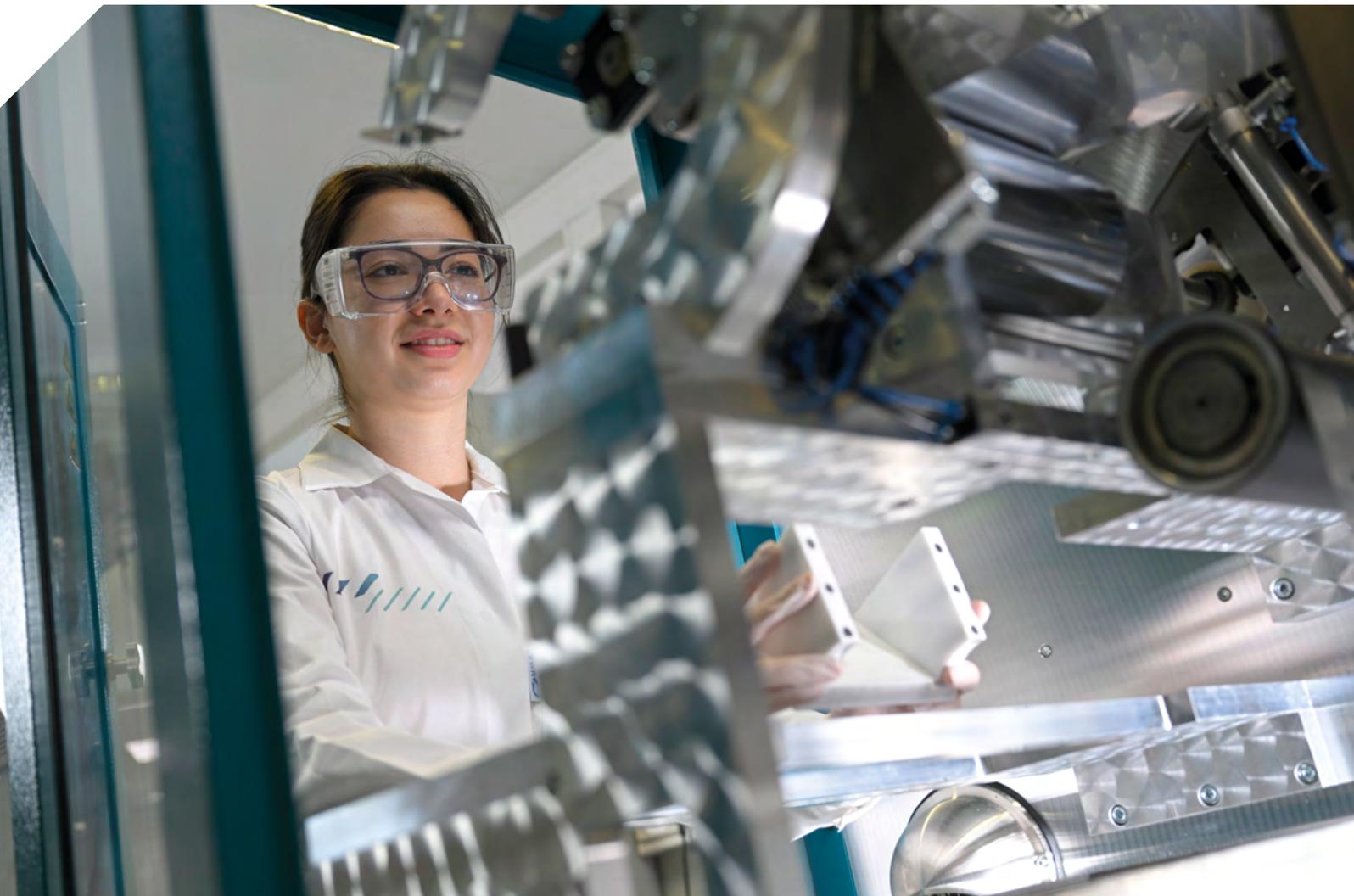
Digitalisierung und Dekarbonisierung

Erfolge bei wichtigen Projekten in den strategischen Schwerpunkten des AIT

Lange Nacht der Forschung 2024

Das AIT zeigte einem breiten Publikum neueste Technologien

Erstklassige Forschungsinfrastruktur ist eine wesentliche Basis für den Erfolg des AIT.





Andreas Kugi (Scientific Director AIT), Peter Schwab (Vorsitzender des Aufsichtsrates), Brigitte Bach (Sprecherin der AIT-Geschäftsführung) und Alexander Svejksky (Financial Director AIT) informierten.

AIT BAUT EXZELLENZ IN DER ANGEWANDTEN FORSCHUNG WEITER AUS

Aufsichtsratsvorsitzender Peter Schwab und die drei Managing Directors Brigitte Bach, Andreas Kugi und Alexander Svejksky präsentierten der Öffentlichkeit, wie das AIT Austrian Institute of Technology seinen erfolgreichen Weg konsequent fortsetzt und sich für die Zukunft aufstellt.

„Das AIT Austrian Institute of Technology ist relevanter denn je – nicht nur für die Wirtschaft und Industrie, sondern auch für die Gesellschaft und den Standort Österreich“, stellte Peter Schwab, Vorsitzender des AIT-Aufsichtsrates, bei der heurigen Bilanzpressekonferenz fest. Dies zeige sich vor allem darin, dass die aktuellen Forschungsschwerpunkte eng mit den großen Herausforderungen, denen wir derzeit und in absehbarer Zukunft gegenüberstehen, übereinstimmen.

„Die Industrie braucht hochwertige Unterstützung bei der Technologieentwicklung – insbesondere in den Bereichen Dekarbonisierung und Digitalisierung –, wobei die Forschung des AIT ungefähr fünf Jahre vor der Industrie sein muss: Das Know-how muss bereits vorhanden sein, wenn es von der Industrie benötigt wird“, so Schwab.

„FTI IST HOCHRELEVANT FÜR DEN WIRTSCHAFTSSTANDORT“

Diese starke Position des AIT illustrierte Brigitte Bach, Sprecherin der Geschäftsführung, mit einer imposanten Zahl: „Das AIT ist ein zentraler Player in Österreich und Europa: Seit dem Start von HORIZON EUROPE hat das AIT mit der Beteiligung an 95 Projekten insgesamt 57 Mio. Euro aus dem EU-Topf lukriert – damit ist das AIT unter den Top drei in Österreich.“ Forschung, Technologie und Innovation (FTI) seien hochrelevant für den Wirtschaftsstandort Österreich und Europa – darauf beruhen Arbeitsplätze, Wohlstand und Technologiesouveränität. „Vor dem Hintergrund der „Triple Transition“ – die große Transformation, die durch Digitalisierung und Dekarbonisierung getrieben wird und die wir auch menschengerecht gestalten wollen – geht es darum, dass wir im Bereich FTI so mit diesen großen Herausforderungen umgehen, dass wir Wettbewerbsvorteile erarbeiten.“

„EXZELLENZ IN DER ANGEWANDTEN FORSCHUNG“

Das AIT fokussiert auf zwei strategische Themenbereiche: nachhaltige, resiliente Infrastruktur und digitale Transformation von Industrie und Gesellschaft. „Wir sehen uns in einer Brückenfunktion

AIT IN ZAHLEN 2023

199,7 Mio. €	Betriebsleistung
3,396 Mio. €	Jahresüberschuss (nach Rücklagenbewegung)
1.527	Mitarbeiter:innen
166	Dissertant:innen
625	Publikationen (wiss. ref.)
43	erteilte Patente

zwischen Grundlagenforschung und industrieller Umsetzung“, betonte Scientific Director Andreas Kugi. Damit sei das AIT prädestiniert dafür, eine Rolle als Technologieknoten, als Netzwerkknoten in Österreich für europäische Technologieentwicklung einzunehmen. „Wir haben einen uneingeschränkten Anspruch auf Exzellenz in der angewandten Forschung: Unsere Mission ist es, Ideen der Grundlagenforschung in die industrielle Umsetzung zu bringen, und entlang dieses Weges wollen wir exzellent sein.“ Ein Mittel dazu ist die Etablierung von Leuchtturmprojekten, die auf Stärkefeldern basieren. Und: „Künstliche Intelligenz ist allgegenwärtig und wird auch die Forschung disruptiv verändern.“ Daher wurde am AIT eine eigene Taskforce gegründet, die sich mit der Transformation hin zu einem KI-getriebenen Unternehmen beschäftigt.

„GUT AUFGESTELLT FÜR DEN NÄCHSTEN SCHRITT“

Dass das AIT gut auf Kurs ist, zeigen auch die Zahlen für das abgelaufene Geschäftsjahr 2023. Wie Financial Director Alexander Svejkovsky betonte, wuchsen die Auftragseingänge um rund fünf Prozent auf über 100 Mio. Euro und

der Auftragsstand sogar um zwölf Prozent auf knapp 260 Mio. Euro (siehe Grafik). Gleichzeitig sind aber auch – inflationsgetrieben – die Aufwände gestiegen. Da es bei der Basisdotierung aus dem Forschungsfinanzierungsgesetz in der laufenden Periode keinen Inflationsausgleich gibt, wurde eine Gewinnrücklage in Höhe von 1,5 Mio. Euro dotiert, mit der konkrete Vorhaben, etwa im Bereich Künstliche Intelligenz, gestartet werden können.

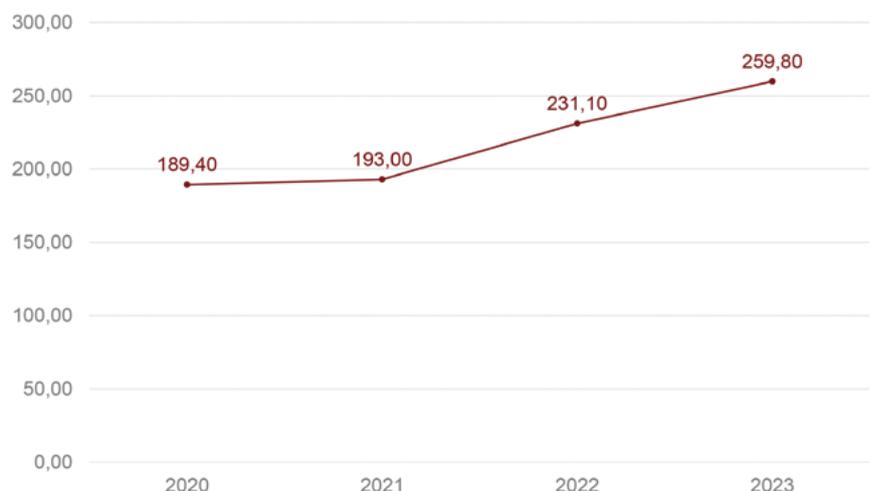
Als Beispiele für weitere Infrastrukturinvestitionen nannte er das Solid State Battery Lab, den Ausbau der Radiopharmazie-Produktion bei der Tochterfirma Seibersdorf Labor oder die Neuentwicklung des Standortes des AIT-Tochterunternehmens LKR Leichtmetallkompetenzzentrum Ranshofen. „Wir bereiten uns auf ein Wachstum in der nächsten Leistungsvereinbarungsperiode vor“, so Svejkovsky.

Strategische Weiterentwicklung des AIT

Bitte beachten Sie: Dieser Ausgabe von AUSTRIA INNOVATIV liegt die Broschüre „AIT 2024“ bei, in der die strategische Weiterentwicklung des AIT kompakt dargestellt ist.

AUFTRAGSSTAND

in Mio. EUR



TECHNOLOGIEGESPRÄCHE: LÖSUNGEN FÜR WIRTSCHAFT, INDUSTRIE, GESELLSCHAFT



Was bedeutet die „Triple Transition“ – die derzeit gleichzeitig ablaufende ökologische, digitale und menschengerechte Transformation – für Wissenschaft, Wirtschaft, Industrie, Gesellschaft und FTI-Politik? Am 12. und 13. September 2024 werden im Wiener Museumsquartier Antworten gesucht.

Die Technologiegespräche, die viele Jahre im Rahmen des Forums Alpbach stattfanden, feiern nun ihren Neuauftritt erstmals in Wien und in den Folgejahren an anderen zentralen Orten in Österreich.

Die Technologiegespräche, die seit 1983 vom AIT Austrian Institute of Technology gemeinsam mit Partnern im Rahmen des Europäischen Forums Alpbach ausgerichtet wurden, finden heuer unter dem neuen Namen „Technology Talks Austria“ am 12. und 13. September im Wiener Museumsquartier statt (im Anschluss an das FFG-Forum am 11. September). In den Folgejahren ist eine Rotation zu anderen zentralen Orten Österreichs geplant. „Die Technologiegespräche bieten eine Diskussionsplattform mit allen relevan-

ten Partnern der heimischen und europäischen FTI-Landschaft in einem globalen Kontext“, erläutert Brigitte Bach, Sprecherin der Geschäftsführung des AIT und Vorsitzende des Veranstaltungs-Kuratoriums.

CHANCEN NUTZEN

Das Leitthema der Technology Talks Austria 2024 ist die wesentliche Bedeutung von Schlüsseltechnologien und die wichtige Rolle von Forschung, Technologie und Innovation (FTI) für die „Triple

Transition“ – die gleichzeitig ablaufende „grüne“ und digitale Transformation, die menschengerecht sein soll. FTI sichert Arbeitsplätze und Wohlstand, stärkt die Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Industrie und den Standort Österreich. FTI ist überdies die Basis für die technologische Souveränität Europas und erhöht die Resilienz.

Die laufenden Transformationsprozesse stellen Wirtschaft und Industrie, Wissenschaft und Gesellschaft vor große Herausforderungen, bieten aber auch

große Chancen, die es bestmöglich zu nutzen gilt. Dazu müssen die Transformationsprozesse strategisch mitgestaltet werden. „Wir brauchen dringend Lösungen – und dafür benötigen wir mehr Forschung, Technologie und Innovation“, betont Andreas Kugi, Scientific Director des AIT und Vorsitzender des Programmbeirates.

RENOMMIERTE SPEAKER

Das Thema wird in einem innovativen Mix aus prägnanten Keynotes international renommierter Referent:innen, divers zusammengesetzten Plenardebatten und vertiefenden Workshops diskutiert. In allen Formaten wird eine Multi-Stakeholder-Perspektive eingenommen: Involviert sind die drei Gruppen Wissenschaft/Forschung, Wirtschaft/Industrie und Politik/öffentliche Hand. Gesucht werden Lösungen für Industrie und Gesellschaft. Bei den Technologiegesprächen wird diskutiert, auf welche Bereiche höheres Augenmerk gelegt werden muss, um die Zukunft aktiv zu gestalten und Fortschritte bei den drängenden Herausforderungen zu erzielen.

- Den Anfang des zweitägigen Programms macht eine Keynote zum Thema „Bedeutung der Technologie für Wirtschaft und Gesellschaft“.
- Beim ersten Eckpfeiler der „Triple Transition“, der ökologischen Transformation, stellen sich viele Fragen – etwa wie bestehende Technologien am besten eingesetzt werden können, welche technologischen Bausteine und

TICKETS

für die Technology Talks Austria sind für 180 Euro (Studierende: 90 Euro) unter www.technology-talks.at erhältlich.

8:00	REGISTER (COFFEE & TEA)	REGISTER (COFFEE & TEA)
9:00	Opening Technologies for Industry and Society	Human-centered Transition
10:00	Ecological Transition	Europe's FTI Policy
11:00	Digital Transition	TEC EXPO
12:00	TEC EXPO	Expert Policy Talk
13:00	International Developments	Closing
14:00	Parallel Workshops	Farewell Reception
15:00	Parallel Workshops	
16:00	Parallel Workshops	
17:00	Parallel Workshops	
18:00	Parallel Workshops	
19:00	NETWORKING	
20:00		

Das Programm der Technology Talks Austria 2024 erlaubt in kompakter Form in eineinhalb Tagen einen umfassenden Blick auf die „Triple Transition“ und bietet eine Plattform zur Diskussion über Folgerungen für die FTI Policy – sowohl auf internationaler als auch auf europäischer und nationaler Ebene.

Rahmenbedingungen noch fehlen und wo Handlungsbedarf für die FTI-Politik besteht.

- Ein Panel zur digitalen Transformation widmet sich insbesondere der Künstlichen Intelligenz und ihrem hohen Transformationspotenzial für Industrie, Gesellschaft und Standortentwicklung.
- Der dritte Aspekt der dreigestaltigen Transformation, die Human-Centered Transition, fragt nach der Rolle des Menschen in einer technisierten Welt. Darauf aufbauend werden Folgerungen für die FTI-Politik diskutiert:
 - Auf internationaler Ebene werden Schlaglichter z. B. auf die Entwicklungen in Kanada, Australien und Korea geworfen.
 - Ein zentrales Panel fragt nach der Antwort Europas auf die Herausforderungen.
 - Und schließlich wird der Fokus auf die aktuelle und künftige FTI-Politik in Österreich gerichtet.

Als Speaker und Diskutant:innen sind renommierte Expert:innen eingeladen – eine laufend aktualisierte Übersicht finden Sie unter www.technology-talks-austria.at

Vertiefende Workshops

Die Workshops, die das Plenarprogramm vertiefen und ergänzen, werden von renommierten Partner:innen aus der FTI-Community ausgerichtet.

Fixiert wurden bereits Workshops von:

- IV (Industriellenvereinigung)
- FFG (Forschungsförderungsges.)
- ACR/WKÖ
- Joanneum Research
- Forschung Austria
- Klima- und Energiefonds
- ÖBB Infra
- ESBS
- Austria Tech/A3PS/Virtual Vehicle/Frequentis

Weitere Workshops sind in Planung (Stand 28.5.2024).

Wollen auch Sie Partner:in der Technologiegespräche werden?

Wir haben attraktive Pakete für Partner:innen geschnürt. Senden Sie eine E-Mail an technologytalks@ait.ac.at

FOCUS ON PERFORMANCE

DIGITALISIERUNG

Autonomer Gabelstapler



Am neu errichteten AIT-Outdoor-Testgelände für Arbeitsmaschinen in Seibersdorf wurde am 7. Mai 2024 vom AIT Large-Scale Robotics Lab das Ergebnis intensiver Forschungsarbeit präsentiert. Es handelte sich dabei um einen autonomen Gabelstapler, der im Rahmen des europäischen Großprojekts „AWARD“ (All Weather Autonomous Real logistics operations and Demonstrations) entwickelt wurde. Das Projekt läuft von Jänner 2021 bis Mitte 2024 und will demonstrieren, wie automatisierte Transportfahrzeuge den Gütertransport in Europa bei jedem Wetter nachhaltig verbessern können. Dazu untersuchen die Projektpartner vielfältige Anwendungsfälle und Szenarien. In Österreich konzentriert sich das AIT speziell auf die Automatisierung von Be- und Entladevorgängen durch Gabelstapler im Outdoor-Betrieb, um mit einem perfekt abgestimmten System die Effizienz in der Logistikbranche deutlich zu steigern. „Erste und wichtigste Anforderung war es, ein System zu entwickeln, das sich flexibel auf die aktuelle Situation einstellt und bei jeder Wetterlage mit dem erforderlichen Sicherheits- und Funktionsniveau operiert“, betont Patrik Zips, Experte im Bereich der Automatisierung am AIT. Das AIT will mit seinem langjährigen Know-how im Bereich modernster Sensortechnologien und intelligenter Softwarelösungen eine Schlüsselrolle bei der Optimierung logistischer Prozesse in Europa einnehmen. Im AIT-Projekt ging es speziell um eine menschenzentrierte Automatisierung von Be- und Entladeprozessen in unstrukturierter Umgebung. <https://award-h2020.eu>

Sichere Quantenkommunikation in der Praxis



Dem AIT wurde die Leitung eines der herausragenden Projekte aus dem letzten europäischen QuantERA Call übertragen, Mariana Ferreira-Ramos ist die Projektleiterin. Im Forschungsvorhaben „QISS-ME“ arbeitet das AIT mit Wissenschaftler:innen aus Deutschland und Israel an sicheren Kommunikationslösungen für Rechenzentren sowie an der Integration der Quantenschlüsselverteilung. Das Ziel ist eine kostengünstige, abhörsichere Datenverschlüsselung, wofür die Silizium-Photonik-Integrationstechnologie genutzt wird, um kompakte und sichere Kommunikationsverbindungen herzustellen. Dieser innovative Ansatz erhöht nicht nur die Sicherheit von Rechenzentren, sondern erleichtert auch die nahtlose Integration in bestehende Infrastrukturen und ebnet so den Weg für eine breite Akzeptanz in verschiedenen Anwendungsbereichen. Und diese sind sehr breit gestreut. „Die Quantenphysik hat uns tiefe Einblicke in die Funktionsweise der Natur gewährt, Quantentechnologie wird diese Ergebnisse nun nutzen, indem sie noch nie dagewesene Fähigkeiten mit praktischen Auswirkungen erschließt. Vom Potenzial der Quanteninformatik, komplexe Probleme exponentiell schneller zu lösen als klassische Supercomputer, bis hin zu den unknackbaren Sicherheitsprotokollen der Quantenkryptografie und der Sensorik – diese Fortschritte werden Bereiche wie Medizin, Verteidigungs- und Finanzwesen umgestalten“, so Mariana Ferreira-Ramos. <https://sciencebusiness.net/news/quantum-quest-europes-journey-towards-technological-innovation>

Patientendatenverwaltung von morgen



Das AIT hat mit sogenannten „Health Data Space Nodes“ eine neue Lösung für die Harmonisierung medizinischer Daten aus verschiedenen Quellen entwickelt. Dadurch soll die Patientenversorgung mittels KI-Modellen deutlich verbessert werden. Die Lösung ermöglicht, dezentral gespeicherte Patientendaten aus verschiedenen Gesundheitseinrichtungen wie Hausarztpraxen, Diagnostikzentren und Krankenhäusern zusammenzuführen. Bislang waren diese nicht nur über diverse Systeme verteilt, sondern oft aufgrund rechtlicher sowie technischer Hürden nicht integrierbar. „Unsere Technologie berücksichtigt wichtige Aspekte des Datenschutzes durch fortschrittliche De-Identifikationsverfahren, die Patienteninformationen schützen, während sie gleichzeitig für Forschungszwecke nutzbar gemacht werden. Zusätzlich ermöglichen die Nodes die Bereinigung, Visualisierung und Annotation der Daten, was deren Qualität und Aussagekraft signifikant erhöht“, erklärt der AIT-Forscher Martin Baumgartner. All dies schafft die Basis, um mit den Patientendaten effektive KI-gestützte Diagnosetools, beispielsweise zur Behandlung von Herzinsuffizienz, zu entwickeln. Im Projekt „D4Health Tirol Heart Failure Registry“ wurden gemeinsam mit den Tirol Kliniken bereits Daten von mehr als 5.000 Patient:innen erfolgreich integriert und analysiert. Nun plant das AIT, die neue Lösung auf weitere medizinische Bereiche auszuweiten. <https://www.frontiersin.org/articles/10.3389/fmed.2024.1301660/full>

Forschung für eine resiliente Landwirtschaft



Der Klimawandel bringt erhebliche Herausforderungen für die Landwirtschaft, wie beispielsweise höhere Temperaturen im Sommer und längere Dürreperioden. Am AIT-Standort Tulln werden deshalb resilientere und umweltfreundlichere Pflanzensorten in Klimakammern erforscht. Dabei kommen zahlreiche Sensoren und modernste Technologien zum Einsatz, die eine präzise Simulation unterschiedlichster Umweltbedingungen ermöglichen. „Unsere Einrichtungen erlauben es, die Auswirkungen des Klimawandels auf die landwirtschaftliche Produktion endlich unter realen Bedingungen eingehend zu analysieren“, erläutert die AIT-Forscherin Angela Sessitsch. Aus der Unmenge an erfassten Daten lassen sich mittels Algorithmen und Künstlicher Intelligenz Muster und Zusammenhänge erkennen, die dem menschlichen Auge verborgen bleiben. Diese ermöglichen es wiederum, spezifische Reaktionen von Pflanzen auf veränderte Klimabedingungen genau zu verstehen und vorherzusagen. Somit können schließlich die resilientesten Pflanzenstämme selektiert und maßgeschneiderte Lösungen für die Landwirtschaft erarbeitet werden. Das Ziel der Forschenden ist es, einen Beitrag zur Erntesicherheit dank effektiver Anbaumethoden zu entwickeln sowie gezielt resiliente Pflanzensorten zu züchten. In den Klimakammern des AIT werden insbesondere Mikrobiom-basierte Lösungen entwickelt, die eine umweltfreundliche Alternative zu herkömmlichen Pestiziden und Düngern bieten.

Papierindustrie auf dem Weg zur Klimaneutralität

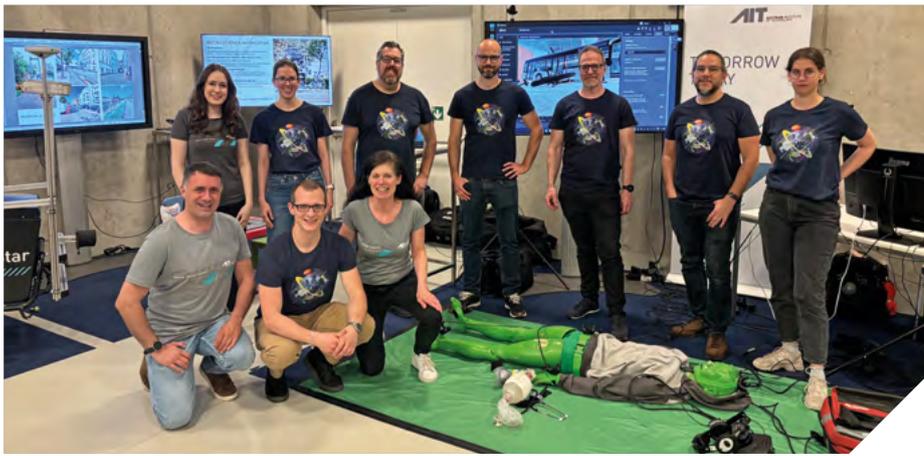


Die österreichische Papierindustrie hat sich zum Ziel gesetzt, als erster Industriezweig des Landes noch deutlich vor 2050 klimaneutral zu werden. Am Weg dorthin hilft ihr die bereits mehrjährige Forschungsk Kooperation mit dem AIT. So unterstützt das AIT im Branchenprojekt „DekarPIO – Dekarbonisierung der Branche Papier- und Zellstoff-Industrie mittels mathematischer Optimierung“ die österreichische Papier- und Zellstoffbranche bei der Umsetzung ihrer Projekte. Das Einsparungspotenzial ist besonders in dieser Branche sehr groß. Denn der Energiebedarf liegt bei jährlich rund 16,5 TWh. Das AIT entwickelt aktuell mit den Projektpartnern aus der Papierindustrie und Vertreter:innen des Branchenverbands ein Berechnungstool sowie einen Leitfaden zur Dekarbonisierung. Das Berechnungstool ermöglicht den Betrieben, die Rahmenbedingungen sowie den Technologieeinsatz für die Dekarbonisierung je nach Standort qualitativ und quantitativ besser zu bewerten und verschiedene Szenarien miteinander zu vergleichen. Die zentrale Frage des Forschungsprojekts ist, wie künftig CO₂-freie Energieversorgungskonzepte umgesetzt werden können. Als klimaneutrale Alternativen bieten sich alternative Brennstoffe, wie beispielsweise erneuerbares Gas und Reststoffe, (Hochtemperatur-)Wärmepumpen oder auch die Nutzung der Tiefengeothermie, an. Wichtig bei der Entwicklung des Berechnungstools war auch die benutzerzentrierte Gestaltung.

Rail4Future startet Großversuch



Das seit 2021 laufende COMET-Projekt Rail4Future hat sich zum Ziel gesetzt, eine zuverlässigere und kosteneffizientere Bewertung der Bahninfrastruktur zu ermöglichen und damit das digitale Bahnsystem der Zukunft zu gestalten. Ein wichtiger Punkt ist hierbei das Thema „Predictive Maintenance“. So wollen die ÖBB die Leistungsfähigkeit des Systems Schiene bis 2040 verdoppeln. Schon bis 2030 soll die Zahl der zurückgelegten Zugkilometer von 160 auf 200 Millionen steigen. Das bringt auch eine enorme Belastung für die Infrastruktur, speziell für Brücken, mit sich. Bei der ÖBB-Infrastruktur AG sind mehr als 8.700 Brücken im Netz, davon 1.447 Stahlbrücken. Diese erreichen oftmals eine Lebensdauer von über 100 Jahren. Damit dies möglich ist, sind zuverlässige Konstruktionen, detaillierte Zustandsprognosen und vorausschauendes Instandsetzen und Erneuern im Sinne von „Predictive Maintenance“ erforderlich. Im Rahmen von Rail4Future wurde deshalb unter Federführung der ÖBB und des AIT ein umfangreicher Versuch am ausgebauten Tragwerk der Pinkabachbrücke im ÖBB-Brückenwerk in St. Pölten durchgeführt. Die beteiligten Partner waren HBK, TÜV AUSTRIA, FCP/VCE/Strucinspect, Schimetta und die TU Graz. Bei diesem Versuch wurde die Brückenkonstruktion mithilfe des Mobile Seismic Simulator (MoSeS) des AIT angeregt und bis zum Versagen beansprucht. Dadurch konnten die Bruchmechanismen genau beobachtet und somit wertvolle Erkenntnisse für ein optimiertes Instandhaltungs-



Das AIT-Team (im Bild mit dem High-Tech-Trainingsystem MED1stMR für Ersthelfer:innen) bei der Langen Nacht der Forschung 2024.

ERFOLGREICHE LANGE NACHT DER FORSCHUNG

Bei der heurigen Langen Nacht der Forschung war das AIT Austrian Institute of Technology mit spannenden Stationen an insgesamt vier Standorten vertreten. In Wien, Graz, Braunau und Tulln wurden Besucher:innen aller Altersklassen faszinierende Einblicke in die Welt der angewandten Forschung geboten. Das Themenspektrum reichte von Gesundheit und Nachhaltigkeit bis hin zu modernsten Technologien und Künstlicher Intelligenz. Besonders erfreulich war die hohe Beteiligung von Kindern, die begeistert an kleinen Experimenten teilnahmen.



AIT-Geschäftsführerin Brigitte Bach gemeinsam mit FFG-Geschäftsführerin Karin Tausz, Klimaschutzministerin Leonore Gewessler und BMK-Sektionsleiterin Henriette Spyra bei der Langen Nacht der Forschung.

AIT IST FEST IM EUROPÄISCHEN NETZWERK EARTO VERANKERT

Exzellente Wissenschaft ist international – das betrifft sowohl die Zusammenarbeit bei Forschungsthemen als auch das Recruiting von hochqualifizierten Forscherinnen und Forschern. „Für das AIT Austrian Institute of Technology ist daher eine Einbindung in internationale und insbesondere in europäische Netzwerke zentral“, betont Brigitte Bach, Sprecherin der AIT-Geschäftsführung. Hierbei stellt die EARTO (European Association of Research and Technology Organisations) eine wesentliche Organisation dar: Diese Vereinigung der Forschungs- und Technologieorganisationen verbindet mehr als 350 RTO in 23 Ländern; die EARTO-Mitglieder repräsentieren 150.000 Forscherinnen und Forscher, die ein breites Spektrum von Forschungs- und Technologieinfrastrukturen betreiben. Das AIT nimmt dabei eine besondere Rolle ein: Brigitte Bach wurde bei der Jahreskonferenz der Organisation Mitte Mai in Warschau in das Executive Board aufgenommen und zum Treasurer bestimmt – sie ist damit Teil des Steering Committees der EARTO, dem auch Repräsentant:innen anderer führender RTO in Europa (etwa der spanischen Tecnalia oder der französischen CEA) angehören.

FÖRDERUNG VON MÄDCHEN IM MINT-BEREICH

Im Rahmen des Wiener Töchtertages hat das AIT Austrian Institute of Technology auch heuer interessierten Mädchen zwischen 11 und 16 Jahren einen Einblick in die faszinierende Welt der Spitzenforschung gegeben. Gemeinsam mit Wissenschaftler:innen und Klimaschutzministerin Leonore Gewessler lag der Fokus darauf, Mädchen für technologische und wissenschaftliche Herausforderungen zu begeistern und sie aktiv in diese Bereiche einzubeziehen. Die explizite und wiederholte Ansprache von Mädchen ist wichtig, denn diese zögern oft, sich bei der Ausbildungs- und Berufswahl für eine Karriere im technischen Bereich zu entscheiden. „Noch immer ist der F&E-Bereich für Mädchen



und Frauen zu wenig durchlässig. Um die Herausforderungen der Zukunft bewältigen zu können, müssen wir die Kreativität und Innovationskraft aller Talente nutzen“, sagt AIT-Geschäftsführerin Brigitte Bach.

Eigentümer und Herausgeber: AIT Austrian Institute of Technology, Corporate and Marketing Communications, Giefinggasse 4, 1210 Wien / **Coverfoto:** AIT / **Redaktionsleitung:** Michael H. Hlava, Martin Kugler / **Redaktionsteam:** Beatrice Fröhlich-Rath, Florian Hainz, Iman Kulitz, Michael Mürling, Margit Özelt, Daniel Pepl, Fabian Purtscher, Christine Wahlmüller-Schiller, Michael Wöss / **Produktion:** Verlag Holzhausen GmbH, Beni Mooslechner / **Design:** WHY. Studio / **Feedback** bitte an: presse@ait.ac.at

Stay in contact!

Melden Sie sich zum **AIT-Newsletter** an – wir informieren Sie regelmäßig über Neuigkeiten aus dem AIT



www.ait.ac.at/blog

AIT AUSTRIAN INSTITUTE OF TECHNOLOGY